Zweite Lektion:
Volk und Vaterland.

32. Was ist Volk?

Das kleine Wörtchen Volk oder Nation bezeichnet die große Zahl aller Menschen, die dieselbe Abstammung, dieselben Gefühle, Sitten und Gebräuche haben und nach Gottes Willen dieselbe Sprache reden, auf daß sie in Frieden zusammen leben und einander hülfreich sein sollen wie Brüder.

33. Wie erkennen wir darin den Willen Gottes?

In der gemeinsamen Sprache, daß sich die Menschen, die zu Einem Volke gehören, auch unter einander verstehen und verständigen sollen.

34. Sind die Deutschen auch ein Volk?

Ja! die Deutschen sind ein großes Volk, über 40 Millionen an Zahl. Wenn es einträchtig zusammen hält, ist es das stärkste Volk auf der Erde und hat vor allen anderen Völkern den Vorzug großer Tugenden.

35. Gehören die Könige, Fürsten und Beamten zum Volk?

Ja, zum Volke gehören alle Menschen; nur Unmenschen sind ausgeschlossen. Ueber dem Volke stehen nur Gott und die lieben Engel und unter dem Volke nur die Teufel und die Thiere. Könige, Fürsten und Beamte sollen dem übrigen Volke als Muster in Tugenden vorangehen.

36. Was ist Pöbel?

Unter Pöbel versteht man Menschen, die keine Tugend, die kein Herz für die Größe und Ehre ihres Volkes und keine Liebe für ihr Vaterland haben; die nur ihres eigenen Vortheils bedacht sind und deretwegen alle Mitmenschen in Sklaverei sinken könnten, wenn sie selber nur reich und geehrt sind.

37. Besteht denn der Pöbel nicht blos aus geringen Leuten?

Nein, es sind auch viele Vornehmen darunter; besonders gehören dazu die gesinnungslosen Hofschranzen, die den guten König um die Liebe des Volks betrogen haben.

38. Was versteht man unter dem Namen Vaterland?

Das Vaterland ist der Theil des Erdbodens, den der liebe Gott einem Volke zugetheilt hat, daß es gemeinsam in Eintracht darin wohne und alles Errungene auf Kinder und Nachkommen vererbe. Auch versteht man unter Vaterland das Volk mit dem Lande, worin es wohnt.

39. Haben die Deutschen auch ein gemeinsames Vaterland?

Die Deutschen haben ein wundersam schönes, liebewerthes Vaterland, für welches sie dem lieben Gotte nie genug danken können, und nicht besser dafür danken können, als daß sie es recht innig lieben. Es liegt gleichsam als das Herz der gebildeten Welt mit-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ten in Europa und hat Korn und Wein und Alles, was das Volk bedarf, in Ueberfluß, wenn das Volk nur einig ist und mit Gottes Gaben kluge Haushaltung führt.

40. Ist das Herzogthum Berg auch ein Vaterland?

Nein, das Herzogthum Berg und jede deutsche Provinz ist so wenig ein Vaterland, als ein Blatt vom Baume ein Baum ist. Nur am Zweige bleibt das Blatt grün und saftig; trennt man es davon, so wird es fahl und dürr. So kann auch eine Provinz allein nicht gedeihen, wohl aber das Vaterland zusammen.

41. Ist das Königreich Preußen oder das Kaiserthum Oesterreich ein Vaterland?

Beide sind so wenig ein Vaterland, als verschiedene künstlich zusammengesetzte Aeste ohne Stamm und Wurzel ein Baum sind. Das Königreich Preußen ist aus zwei Vaterländern zusammengestückt. Der nördliche Theil mit anderthalb Millionen Einwohnern, die polnisch fühlen, denken und sprechen, gehört zum Vaterlande der Polen, die übrigen 14 Millionen zu Deutschland. Oesterreich ist sogar aus sechs Vaterländern zusammengeflickt, von denen der kleinste Theil mit blos 4 Millionen zum deutschen Vaterlande gehört.

42. Wie ist es denn mit unserm übrigen Vaterland?

Das übrige Vaterland ist in mehr als dreißig Herrenländer zerstückelt, die all zum sogenannten deutschen Bunde gehören, und jetzt erst nach Gottes Willen wieder in Eins verbunden werden sollen. Außerdem sind zwei schöne Stücke vom deutschen Vaterland, nämlich Elsaß und Lothringen, zu Frankreich, ein drittes, Kurland, zu Rußland und ein viertes, Holstein, zu Dänemark geschlagen worden. Die deutsche Schweiz und Flandern und Brabant, die auch ursprünglich deutsch sind, bilden absonderliche Staaten.

43. Was ist ein Staat?

Staat ist eine stete Vereinigung von Menschen aus einem Volke oder aus mehreren Völkern oder aus Völkertheilen unter gemeinsamem Oberhaupte oder einer Regierung zur Erreichung aller Lebenszwecke. Die Mitglieder eines Staats nennt man Staatsbürger.

44. In welchem Staate lebt man am glücklichsten?

Man lebt in dem Staate am glücklichsten, der eine volksthümliche, das heißt eine aus dem Gesammtwillen des Volkes hervorgegangene Regierungsform und selbstgeschaffene Gesetze hat.

45. Wie viele Regierungsformen gibt es?

Es gibt hauptsächlich dreierlei, nämlich: Republik, unbeschränkte Monarchie und beschränkte oder konstitutionelle Monarchie.

46. Was ist Republik?

Republik ist ein Freistaat, worin alle Bürger insgesammt oder durch gewählte Vertreter ohne ein einiges Oberhaupt regieren.

47. Was ist eine unbeschränkte Monarchie?

Sie ist die völlige Alleinherrschaft, so daß der König, Czaar oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sultan, ohne alle Verantwortlichkeit, Alles nach seinem Kopfe machen lassen kann.

48. Was ist eine beschränkte Monarchie?

Sie ist eine durch geborene oder gewählte Volksvertreter beschränkte Regierung des einzelnen Fürsten.

49. Was ist ein geborner Volksvertreter?

Ein Baron, der schon durch Erbrecht Volksvertreter geworden ist, wenn er noch so wenig fähig dazu wäre, und der gewöhnlich nur dem eigenen Vortheil räth. Diese Regierungsform nennt man auch aristokratische.

50. Was ist eine ständische Vertretung?

Diejenige, welche aus lauter geborenen Vertretern, oder aus geborenen und gewählten Vertretern zusammengesetzt ist.

51. Was ist eine demokratische Regierung?

Diejenige, worin der Gesammtwillen des Volks regiert, wozu die Vertreter aus dem ganzen Volke frei gewählt werden, es mag nun eine Republik oder Monarchie sein.

52. Welche Regierungsform ist die beste?

Jede ist am besten für das Volk, das reif dazu ist. Die Republik ist die allerschönste und vernunftmäßigste Form, weil sie auf Gleichberechtigung aller Menschen gründet. Doch paßt sie nur für lauter tugendhafte Männer und ist in ihrer Reinheit nur für Engel ausführbar. Sie hat noch immer zur Tyrannei und Blutvergießen geführt, und von Frankreich aus auch unser Vaterland mit Raub und Mordbrennerei verheert. Sie hat bis jetzt stets mit Zwingherrschaft geendet. Ihre Idee gehört dem alten Heidenthum an.

53. Wie ist es mit den Monarchien?

Die unbeschränkte Monarchie ist am besten für ein rohes sklavisches oder für ein verweichlichtes Volk, das durch Mangel an Einsichten oder durch Laster im Zustande der Unmündigkeit ist. Die beschränkte, auf volle Volksherrschaft begründete Monarchie trägt dagegen alle Vortheile der Republik und beugt allen Nachtheilen derselben vor. Es ist die von Gott gegebene Mittelstraße, die am sichersten zur Wohlfahrt des Volkes führt.

54. Worin bestehen ihre Vorzüge?

Durch ihren Regenten hat sie stets einen festen einheitlichen Mittelpunkt und schützt durch ihre aus dem Gesammtwillen hervorgegangene volksthümliche Verfassung vor Uebergriffen. Weil in ihr kein Adelsvorrecht denkbar ist, so schützt sie auch den Regenten vor den gefährlichen Höflingen.

55. Wie ist aber eine volksthümliche Verfassung in den Staaten möglich, die aus verschiedenen Völkern zusammengestückt sind?

In solchen Staaten ist eine gerechte Verfassung gar nicht möglich. Weil mit der Sprache auch die Neigungen und Bedürfnisse der Völker verschieden sind, muß sich unter der nämlichen Verfassung die eine oder andere Nation immer unglücklich fühlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durch die Zerstückelung der Völker ist alles Elend und Unglück unter die Menschen gekommen, und diese widernatürliche Künstelei hat auch uns dem Elende nahe gebracht.

56. Wie ist dies am besten abzustellen?

Jedes Volk, das dieselbe Sprache spricht, muß auch Einen Staat bilden. Dies ist der Wille Gottes, der die Sprache als Merkmal und gemeinsames Band des Volkes gegeben hat. Jede Abirrung vom Willen Gottes rächet sich durch Elend und Knechtschaft.

57. Kann man dem Volke seine Sprache nicht abgewöhnen?

Man kann mit dem Volke viel machen, wenn es ein stumpfsinniges knechtisches Volk ist. Man kann ihm dann Sprache, Freiheit und Recht rauben und es zerstückeln, wie man es mit unserem Vaterlande schon versucht hat.

58. Ist das aber nicht höchst grausam?

Es ist der grausenhafteste Meuchelmord, der denkbar ist. Mit der Einführung einer fremden Sprache ist der Nation gleichsam das Haupt abgeschnitten; mit der Freiheit ist ihr das Herz ausgerissen und mit der Zerstückelung ist der schöne Körper verstümmelt.

59. Hat man den Deutschen eine andre Sprache aufgedrungen?

Ja, die Römer haben es versucht und fast 1800 Jahre später die Franzosen, und haben es mit einem kleinen Theile auch fertig gebracht. Auch die Dänen haben es mit Holstein versucht und die Russen sind in Kurland noch mit solcher Dressur beschäftigt.

60. Ist es leicht einem Volke eine andere, fremde Sprache aufzuzwingen?

Es ist das allerschwerste und eher kann man ihm Religion, Freiheit und Sitten rauben, wie die Erfahrung bewiesen hat.

61. Was folgt daraus?

Daraus folgt, daß die gemeinsame Sprache nach dem Willen Gottes das charakteristische Band und Unterscheidungszeichen eines Volkes ist.

62. Wie sollen wir diesen Willen Gottes ehren?

Wir sollen aus allen Kräften dazu mitwirken, daß jedes Volk, das Eine Sprache spricht, auch Einen Staat für sich bilde und kein Volk in mehrere Staaten zersplissen sei. Der zerstückelte muß immer sich kraftlos und unglücklich fühlen. Nur was heil und ganz ist, kann frisch und froh sein, wie der Liebe Gott gewollt hat.

63. Soll auch Deutschland wieder Einen Staat bilden?

Ja, es ist die höchste Zeit, wenn das Vaterland nicht untergehen soll. Gott will, daß wir vor Allem dazu helfen sollen, daß unser Vaterland wieder Einen Staat bilde und Eins und einig sei.

64. Hat die Zerstückelung Deutschlands Unglück gebracht?

Ja, die Zerstückelung unseres Vaterlandes hat alles Unglück gebracht, was über unser Volk ergangen ist. Um die unnatürliche Künstelei der Zerstückelung und die Verbindung fremdartiger Theile zu erhalten, hat man einen Militairstaat machen müssen. Man hat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Volke seinen Willen genommen durch Bayonnette. Höflinge haben die Fürsten belogen, das Volk betrogen. Das haben die Fürsten jetzt eingesehen, haben die Betrüger verjagt und verhelfen dem Volke wieder zu Recht und Einheit.

65. Ist die Zerstückelung des Volks nicht Gottes Willen gewesen?

Gott hat die Völker durch Zerstückelung gezüchtigt für ihre Untugenden. Diese Zerstückelung ist eine Strafe Gottes.

66. Welches sind die Vergehen der Völker, wofür sie Gott mit Zerstückelung gestraft hat?

Abirrung von volkseigenen Tugenden, dann Uneinigkeit, Ehrgeiz und Herrschsucht der Großen, ihr Verrath am Volke und am Könige durch Lüge und Schmeichelei, Eigennutz der Einzelnen und Einführung ausländischer Moden und Einrichtungen.

67. Wodurch können die Völker dies Elend wieder abwenden und Einheit erlangen?

Nur durch Erfüllung des Willen Gottes, durch Erkenntniß ihrer Vergehungen und Rückkehr zu ihren volkseigenen Tugenden; vor Allem durch gemeinsame Handreichung.

68. Welches sind insonderheit die Verbrechen deutscher Nation?

Alle vorhin angegebenen, insonderheit aber noch die Nichtachtung fremder Nationalität der Italiener und Polen, die religiöse Unduldsamkeit und Herabwürdigung der heiligen Religion zur Dienerin des Militair- und Polizei-Staats.

69. Welches sind die ursprünglichen Tugenden deutscher Nation?

Liebe für Freiheit und Vaterland, Gottvertrauen und Frömmigkeit, Tapferkeit, Treue und Aufrichtigkeit, Worthalten und Keuschheit.

70. Was thut uns jetzt vor Allem Noth?

Vor Allem die rechte Liebe zu Volk und Vaterland.

71. Ist es Gottes Wille, daß wir unser Vaterland lieben?

Es ist das erste und vornehmste Gebot Gottes: „Liebe Gott über Alles und Deinen Nächsten wie Dich selbst!" Die Liebe zu Gott kann ich nur durch Erfüllung seines göttlichen Willens beweisen, und Gottes Wille ist, daß das deutsche Volk einig und brüderlich sein soll; darum übe ich die Liebe zu Gott, wenn ich mein Volk liebe und des Vaterlandes Einheit und Einigkeit bauen helfe.

72. Wie ist es dabei mit der Liebe zum Nächsten?

Will ich meinen Nächsten wie mich selber lieben, so muß ich die Sache des Vaterlandes zu meiner eigenen machen, denn das Vaterland umschließt meine Allernächsten. Es umschließt Alles, was dem Menschen hienieden theuer sein soll. Durch Liebe zum Vaterlande erfülle ich mithin das erste und vornehmste Gebot Gottes.

73. Ist das Gebot Gottes: „Ehre Vater und Mutter" nicht noch vornehmlicher?

Diesem Gebote ist eine Verheißung ertheilt, indem seine Erfüllung langes Leben auf Erden verspricht. Auch dieses Gebot erfüllen wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch die Liebe zum Vaterlande, und seine Verheißung sahen wir stets an den Völkern, die das Vaterland liebten, erfüllt.

74. Wie ist dies zu begreifen?

Das Vaterland umschließt unsre Eltern. Es umschließt die Errungenschaft aller Väter. Diese haben für seine Wohlfahrt gestrebt, für seine Macht und Größe Aufopferungen gebracht und für seine Ehre und Unabhängigkeit geblutet. Wir würden darum das Angedenken braver Väter schänden und unsern Namen mit der Schmach der Undankbarkeit beflecken, wenn wir den Vätern nicht nachahmen und das Vaterland nicht aus ganzem Herzen, mit aller Kraft des Geistes lieben sollten. Auch hat das Vaterland das ganze Volk genährt und gepflegt, es hat ihm körperliche Nahrung gereicht und geistige Bildung. So ist das Vaterland unser Aller gemeinschaftliche Mutter, die wir ehren und lieben sollen.

75. Woran erkennen wir noch besonders den Willen Gottes, daß wir unser Vaterland lieben sollen?

Daran, daß die Erfüllung jeder Tugend und jedes vernünftigen Gesetzes zum Vortheile des Vaterlandes gereicht, und daß die höchste religiöse Tugend zugleich die höchste Bürgertugend ist.

76. Worin besteht die höchste Bürgertugend?

Daß wir unsern Privatvortheil dem Gesammtwohl unterordnen und dem Volkswohl unser Gut und Blut, ja, unser Leben opfern.

77. Wie erkennen wir dies?

Wir erkennen dies daran, daß das Andenken Derer, die für Recht und Wahrheit in den Tod gegangen sind, von allen Völkern geehrt wird.

78. Wie sollen wir diese Ehre erzeigen?

Dadurch, daß wir dem Beispiele folgen, wenn es das Wohl des Vaterlandes erfordert.

79. Müssen wir auch den König lieben und ihm treu sein?

Wer das Vaterland liebt, muß auch den König und alle Obrigkeit lieben, um des Vaterlandes willen, an dessen Wohlfahrt sie bauen.

80. Ist aber der König unfehlbar?

Kein Mensch ist unfehlbar, und auf Erden ist nichts unfehlbar, als der Ausspruch des gesammten Volkes. Volksstimme ist Gottes Stimme. Darum soll das gesammte Volk so vertreten sein, daß sein Gesammtwille offenbar wird. Der König soll nur den Willen des Volkes ausführen, so ist er anstatt Gottes auf Erden und unfehlbar in seiner Regierung.

81. Muß dem Könige daran gelegen sein, daß das Volk vertreten ist?

Ja, dadurch allein ist der König groß und mächtig, geehrt und geliebt im Volke.

82. Warum hat man uns das früher nicht gesagt, daß die Liebe zum Vaterlande so heilbringend und eine große Tugend, daß sie der vornehmste Wille Gottes sei?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Man hat es darum nicht gesagt, um das Volk besser belügen, betrügen, ausbeuten und unterdrücken zu können.

83. Haben die Könige die Völker betrogen und unterdrückt?

Das haben die deutschen Könige nicht gethan, sondern sie sind selber belogen und betrogen worden von Leuten, die darin ihren Vortheil suchten.

84. Wer waren diejenigen, welche die Könige belogen und das Volk betrogen haben?

Wir wollen dies dem Nachdenken eines Jeden überlassen, da es so leicht herauszufinden ist, und sprechen nur die Hoffnung aus, daß sich das Volk und die Könige in Zukunft nicht mehr betrügen lassen werden um ihre gegenseitige Liebe und um die Liebe zum Vaterlande.

85. Wodurch erkennen wir diese Lüge besonders?

Diese Lüge erkennen wir besonders daran, daß man Dinge geboten und verboten hat, die völlig gleichgültig sind, daß man sogar das Gute verboten und das Schlechte geboten hat, wohingegen man von der Liebe zum Vaterlande geschwiegen und die Liebe und Treue für den König zu nntergraben versucht hat.

86. Warum hat man das Gleichgültige und sogar manches Gute verboten?

Um das Volk an Knechtschaft zu gewöhnen und es zu verdummen.

87. Warum hat man von der Liebe zum Vaterlande geschwiegen?

Weil sonst das Volk zur Einheit und dann zur Erkenntniß gekommen wäre.

88. Woran erkennen wir, daß dies wahr ist?

Dies erkennen wir leider aus unseren bisherigen Zuständen, die so schlecht sind, daß das Volk dem Untergange nahe war. Wir erkennen dies daraus, daß der gemeine Mann nicht einmal weiß, daß die rechte Freiheit und Gleichheit nur im Gesetze besteht, und endlich daran, daß es einst gut um das Vaterland stand, als es einig und Jedermann von Vaterlandsliebe durchdrungen war.

89. Wie sollen wir dem Vaterlande jetzt unsre Liebe bezeigen?

Wir sollen einträchtig zusammen wirken, daß die verlorene Einheit und Einigkeit wiederkehre, jedes Sonder-Interesse, jede Zwietracht und Persönlichkeit sollen wir vergessen und Fürsten und Volk sich die Hand dazu reichen. Wir sollen jede Gesetzlosigkeit im Innern und jeden Angriff von Außen mit aller Macht abwehren und eher das Leben lassen, ehe eine andere Nation unsere Unabhängigkeit verletzt.

90. Sollen wir nicht auch andre Völker lieben?

Wir sollen alle Menschen als Brüder lieben und jedes Volk binnen der ihm von Gott durch das Band gemeinsamer Sprache bestimmten Gränzen achten.

91. Wenn aber ein fremdes Volk uns zur Freiheit verhelfen wollte?

Das wäre eine Schmach für uns, daß wir dies zugeben sollten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denn wir sind selber stark genug dazu und müßten uns schämen, daß uns geholfen würde. Es wäre dies gegen den Willen Gottes, und die Strafe würde nicht ausbleiben.

92. Worin würde diese Strafe bestehen?

Diese würde darin bestehen, daß wir Anderen theuer bezahlen müßten, was wir an uns selber haben, und daß wir dazu unsere Unabhängigkeit verlieren könnten. Wir haben dies in den neunziger Jahren gesehen, als die Franzosen uns auch zur Freiheit und Gleichheit zu helfen versprachen. Früher haben uns auf diese Weise die Schweden geholfen und die Engländer und Russen: alle haben ein Stück von unserm Vaterlande für sich behalten.

93. Ist aber nicht auch jetzt wieder der Ruf für Freiheit und Gleichheit von Frankreich ausgegangen?

Nein, das ist ein Irrthum. Schon vor fünfunddreißig Jahren hat die jetzt allgemein wieder aufgelebte deutsche Regung den Welteroberer Napoleon zerschmettert. Schon damals wäre die deutsche Freiheit und Einigkeit in's Leben getreten, wenn wir uns nicht hätten helfen lassen von den Russen und die böse Politik Oesterreichs die deutschen Fürsten nicht zu Lug und Trug verlockt und sie verblendet hätte, dem Volke sein schönstes Kleinod vorzuenthalten.

94. Warum geschah dies?

Rußland und Oesterreich sind aus vielen Nationen zusammengestückt. Es kann mithin dort niemals eine durchgreifende volksthümliche Regierung aufkommen, und nur die absolute Zwingherrschaft kann die Völker zusammenhalten. Wäre nun Deutschland zum Glücke der Freiheit und Einheit gelangt, so hätte Oesterreich die anderen Nationen frei geben müssen, und in Rußland würde dieses Beispiel die Nationen angespornt haben, sich frei zu machen.

95. Wie hat man damals die deutsche Einigkeit unterdrückt?

Die schöne Regung wurde gewaltsam niedergehalten, eine eigene Kommission in Mainz angeordnet, welche die für's Vaterland begeisterten Männer und Jünglinge durch Gefängniß und Drohungen zum Schweigen brachte. Viele sind nach Amerika dem Kerker entflohen. Doch trotz dessen wurde das schwarz-roth-goldene Band von den edelsten deutschen Jünglingen als Heiligthum bewahrt, und jetzt, zu Männern gereift, haben sie dieses Heiligthum, diese wahrhaft heilverkündende Reliquie aus sorgsam verschlossenem Schrein hervorgezogen, haben sie dem Volke gezeigt, und das Volk hat sie mit Jubel begrüßt. „Freiheit und Einheit für Volk und Vaterland!" schallt es freudig wieder, so weit die deutsche Erde gebreitet ist.

96. Aber die französische Revolution ist doch vorhergegangen?

Die Sache war reif, war im Herzen aller Edlen unseres Volkes längst reif geworden. Die Regung ist deutsch und muß es bleiben, wenn sie heilbringend sein soll. Die Revolution in Paris hat nur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den rechten Zeitpunkt dafür bestimmt. Wäre die Regung nicht deutsch, so würde sie ein Verrath am Vaterlande sein.

Dritte Lektion:

Vertretung und Verfassung.

97. Was ist Volksvertretung oder Volksrepräsentation?

Die Erklärung des gesammten Volkswillens durch die vom Volke aus seiner Mitte frei gewählten Männer.

98. Werden wir in Deutschland eine solche erhalten?

Ja! wir werden dieselbe bald erhalten, weil sie das Volk verlangt und die Könige und Fürsten beschlossen haben, sie zu geben.

99. Erhalten wir sie auch in Preußen?

Ja! der König von Preußen hat schon befohlen, daß ein Wahlgesetz gemacht werde, wonach die Vertreter zu wählen sind.

100. Wie soll diese Vertretung sein?

Es soll eine vollständige Volksvertretung sein. Es soll damit nicht gehen, wie bei'm Landtage, daß meist nur reiche Leute, Fürsten, Grafen und Barone den Ausschlag geben. Das ganze Volk, jede Stadt und jede Landgemeinde, wird wählen, frei, ohne Rücksicht auf Stand und Vermögen, und Jedermann wird eine Stimme haben, auf daß einmal der rechte Gesammtwille des Volkes erklärt wird.

101. Soll der Meistbesteuerte nicht die stärkere Stimme haben?

Nein! in ganz Deutschland soll es gehen nach dem alten deutschen Sprichworte: „Wer mit soll thaten, soll auch mit rathen" — mag Einer viel Steuern geben oder keine. Alle Menschen, die Deutsch reden, gehören zum deutschen Volke. Wenn man den Gesammtwillen hören will, muß man auch Allen, welche das deutsche Bürgerrecht haben, eine Stimme geben. Die Steuer ist nicht die höchste Staatslast; Kriegsdienst ist bedeutender, weil man dabei die eigene Person daran giebt. Darum muß auch jeder Wehrmann Stimmrecht haben.

102. Wer mehr thut, soll der mehr Stimme haben?

Durchaus nicht! Das Scherflein der armen Wittwe im Evangelium bewies eine größere Liebe zum Volke, als die Goldstücke des steinreichen Prassers. Es kommt nicht darauf an, ob Einer viel zahlt, weil er muß, sondern ob er zum Besten des Vaterlandes räth aus freien Stücken, ob er es gut meint mit dem Volke und Herz und Gefühl hat für das Wohl und Wehe seiner Mitbürger.

103. Ist dies der Wille des Königs?

Ja, denn der König ist da für das ganze Volk, und er ist nicht bloß König über Vornehme, sondern über alle Landeskinder.

104. Kann das Volk auf einmal wählen?

Es werden zuerst die Urwahlen gehalten. Da wählt die ganze Gemeinde Einen Mann. Diese Gewählten eines bestimmten Wahlbezirkes treten dann wieder zusammen und wählen den Abgeordneten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf